

**Sprechen lernen ist nicht schwer!?**

**Kinder auf dem Weg zur Sprache optimal begleiten**

## Vorwort

Die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs) als Interessenvertreter von Menschen mit Sprach- und Sprechstörungen setzt sich für deren optimale Entwicklungs- und Lernbedingungen ein. Auch ihnen soll ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung und barrierefreier, gleichberechtigter Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.

Wichtige Aufgaben unserer Fachverbände sehen wir dabei unter anderem in der Information und Beratung von Betroffenen über Möglichkeiten von Prävention, Sprachtherapie und Förderung. Auch die Fortbildung von Kolleginnen und Kollegen, die an der Bildung und Erziehung von Kindern im Vorschul- und Schulalter beteiligt sind, gehört zu unseren Aufgabenfeldern.

Die vorliegende Publikation bietet Informationen für Eltern, Erzieher und andere Interessierte zu folgenden Schwerpunkten:

Kindlicher Spracherwerb  
Gestaltung förderlicher Entwicklungsbedingungen  
Sprachförderung  
Wege zur Sprachtherapie  
Vorbereitung auf die Schule

Dieser besondere Blick auf die Gestaltung kindlicher Lebensbedingungen, welche einen optimalen Spracherwerb ermöglichen, sowie die möglichst frühzeitige Bereitstellung zusätzlicher Hilfen bei drohenden Störungen oder Beeinträchtigungen der kindlichen Sprachentwicklung, kann letztendlich der Grundstein für eine erfolgreiche Schul- und Berufslaufbahn – und damit ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben – sein.

Weitere Auskünfte erhalten Sie auch unter [www.dgs-ev.de](http://www.dgs-ev.de) sowie [www.dbs-ev.de](http://www.dbs-ev.de).

Die Autoren



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>2</b>
<b>1. Sprachentwicklung</b>	<b>3</b>
1.1 Voraussetzungen	4
1.2 Verlauf	5
1.3 Mehrsprachigkeit	6
<b>2. Förderliche Bedingungen für die kindliche Sprachentwicklung</b>	<b>8</b>
<b>3. Was tun, wenn das nicht reicht?- Wege zur Sprachtherapie</b>	<b>12</b>
3.1 Mögliche Ursachen für nicht altersgerechte Sprache	12
3.2 Handlungsmöglichkeiten für Eltern und Erzieher	13
3.3 Möglichkeiten der Beratung und Gesundheitsvorsorge	14
3.4 Möglichkeiten der Förderung oder der Therapie	17
<b>4. Vorbereitung auf die Schule</b>	<b>17</b>
4.1 Förderpädagogische Beratungsstellen (FBS) im Schulvorbereitenden Jahr	18
4.2 Das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs	19
<b>Anhang .....</b>	<b>21</b>

---

## **1. Auflage August 2011**

erarbeitet von C. Knorr, U. Krause, A. Leisner, A. Müller, K. Schubert, M. Seidel, M.Spreer

Illustrationen: Alina Ziemens, 7 J. (Titelbild) und Jakob Spreer, 6 J. (S. 15)

als pdf- Dokument abrufbar unter <http://www.dgs-ev.de/sachsen>  
sowie <http://www.dbs-ev.de/sachsen>



## 1.2 Verlauf

### Aussprache:

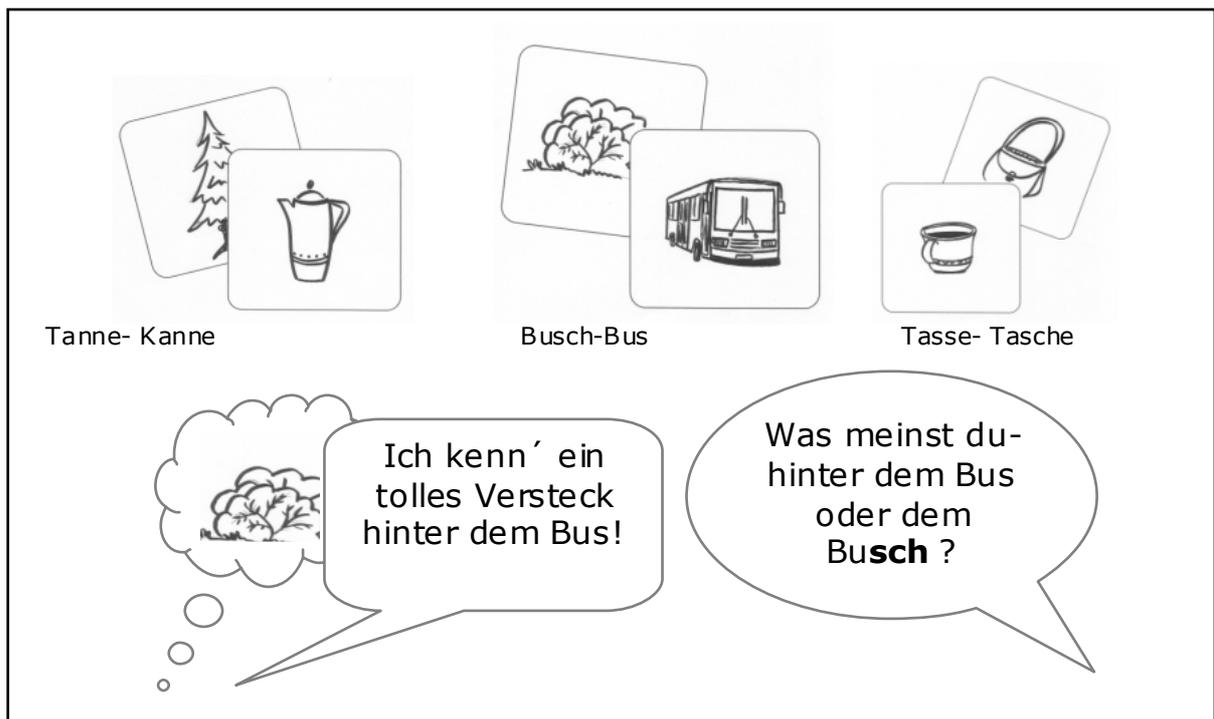
Im Alter von 4 Jahren können die meisten Kinder die Laute ihrer Muttersprache korrekt bilden. Bei Zischlauten, wie /sch/, /s/ oder /(i)ch/, kann es allerdings noch zu Fehlern kommen.

Im Verlauf der Sprachentwicklung (bis 4;6 Jahren) kommt es zur Ersetzung von Lauten (z.B. Roller→ Holler, Kaffee→ Taffee) sowie zur Vereinfachung von Lautverbindungen (z.B. Blume→ lume, Schnecke→ necke). Mit zunehmendem Sprachbewusstsein gebraucht das Kind die Laute korrekt. Die oben beschriebenen Ersetzungen etc. treten dann nicht mehr auf, bis Ende des fünften Lebensjahres spricht das Kind lautlich korrekt.

Alle Altersangaben schwanken von Kind zu Kind und sind als Orientierung zu sehen.

### Wortschatz:

Ein Kind im Alter von ca. 4 Jahren verfügt über einen Wortschatz, mit dem es seine Befindlichkeiten ausdrücken, alltägliche Dinge benennen und über Erlebnisse berichten kann. Tagtäglich nimmt es neue Begriffe in seinem Wortschatz auf, ein fortlaufender Prozess. Dabei verstehen die Kinder mehr Wörter als sie selbst aktiv verwenden. Das Kind versteht zum Schuleintritt ca.10.000 bis 15.000 Wörter und verwendet davon aktiv ca. 3.000 bis 5.000 Wörter.



### Grammatik:

Der Erwerb grundlegender grammatikalischer Fähigkeiten erfolgt bis zum 4. Lebensjahr.

Die Meilensteine im Verlauf der Entwicklung sind nicht immer klar voneinander zu trennen, so dass auch hier die Altersangaben nur Richtwerte sind (vgl. Tab.1).

Alter in Monaten	Satzbau	Beispiele
12-18	Meilenstein I: Einwortäußerungen (vor allem Nomen, Partikel)	„da“, „nein“, „weg“, „ab“
18-24	Meilenstein II: elementare Wortkombinationen (zunächst zwei, dann mehr Wörter mit Verben (Infinitive) und Verbpartikeln); viele Wortklassen fehlen (vor allem Artikel, Präpositionen, Fragepronomen etc.)	„Tür auf.“ „Mama Bus fahren.“ „Mama auch Bus.“
24-36	Meilenstein III: einfache, vollständige Sätze; zielsprachliche Wortstellung, aber auch noch die älteren Strukturformate von Meilenstein II	„Jetzt geh ich hoch.“ „Da kommt Ball rein.“ „Wo kann der hingehen?“
36-48	Meilenstein IV: komplexe Sätze (d.h. Satzreihen), Nebensätze mit dem flektierten Verb am Ende, die meisten Wortklassen sind verfügbar	„Ich warte, bis der Hund weggegangen ist.“

Tab.1 : Entwicklung der syntaktischen Fähigkeiten (Bunse & Hoffschildt 2008, 70)

### 1.3 Mehrsprachigkeit

Es gilt als gesichert, dass Kinder 2-3 Sprachen parallel erlernen können. Unterschiedliche Erwerbsstrategien in Abhängigkeit von Zeitpunkt und Form der Konfrontation mit einer zweiten Sprache kommen dabei zum Tragen:

#### **Simultaner Zweitspracherwerb - von Geburt an Erwerb von zwei Sprachen**

Die beiden Sprachen werden von Sprachbeginn an gleichzeitig angeboten, wobei jede Sprache an einen Sprecher gebunden ist. Dabei sollte jeweils der Muttersprachler seine Muttersprache dem Kind anbieten. Somit erlernt das Kind von Sprachbeginn beide Sprachen

gleichzeitig nebeneinander wie eine Erstsprache.

Das Kind lernt hierbei sehr schnell zwischen den jeweiligen Sprachen der Sprecher angepasst hin und her zu wechseln. Vermischungen beider Sprachen kommen vor, sind aber Teil der Sprachentwicklung und nicht auffällig.

Beherrscht der Sprecher beide Sprachen, so mischt auch das Kind die Sprache.

#### **Sukzessiver Zweitspracherwerb - Erwerb der Muttersprache und der Zweitsprache erfolgen nacheinander**

Anfangs wird die Muttersprache erworben und die Zweitsprache erst später erlernt. Die Zweitsprache sollte möglichst in der „kriti-

schen Phase des Spracherwerbs“ (bis Ende des 5. Lebensjahres) erworben werden.

Der Erwerb der zweiten Sprache (z. B. deutsch) vollzieht sich durch den Umgang mit deutsch sprechenden Kontaktpersonen (Muttersprachler) z.B. in der Kindertageseinrichtung. Fortschritte in der Zweitsprache hängen neben individuellen Voraussetzungen des Kindes vom Zeitpunkt des Erstkontaktes mit dieser

Sprache und vom Umfang des Angebots in der Sprache (ganztägiger Besuch der Kita empfehlenswert) und vom Erwerbsstand der Erstsprache ab. Unter diesen Bedingungen wird Zweitsprache wie Erstsprache erworben, allerdings etwas schneller, da dann schon ein anderer geistiger Entwicklungsstand vorhanden ist und ein generelles Sprachwissen existiert.

 *Triarchi-Herrmann, V. (2006): Mehrsprachige Erziehung. Wie Sie Ihr Kind fördern. München: Ernst Reinhardt Verlag.*

 *Wie lernt mein Kind 2 Sprachen, Deutsch und die Familiensprache? <http://www.ifp.bayern.de/materialien/elternbriefe.html>*

### Meilensteine beim Zweitspracherwerb

Kinder, die die Zielsprache gerade erwerben, brauchen ungefähr ein halbes Jahr, um die Lautmerkmale der Zielsprache zu erlernen. Die Sprachentwicklung wird u.a. grundlegend von der Entwicklung der Grammatik gekennzeichnet.

- \* die Verbzweitstellung im Hauptsatz (z.B. Peter fährt Auto.)
- \* Erwerb der korrekten Verbflexionen (z.B. Peter fährt Auto. Wir fahren Auto.)

Das sollten Kinder im Zweitspracherwerb etwa 12 Monate nach dem Erstkontakt mit der Zweitsprache und einem ausreichenden Sprachangebot erreicht haben.

### **Hinweis für Erzieher**

#### Günstige Bedingungen für den Erwerb der Zweitsprache

Grundlage für den Erwerb der Zweitsprache (deutsch) ist das sichere Beherrschen der Muttersprache (Erstsprache).

Beide Sprachen müssen für alle an der Erziehung des Kindes beteiligten Personen gleichermaßen positiv bewertet werden.

Daher sollte die Erstsprache auch während und nach dem Zweitspracherwerb bedeutsam sein und etwa als Familiensprache weiterhin Verwendung finden. Beide Sprachen sollten dem Kind gegenüber möglichst nur von Muttersprachlern verwendet werden. Das heißt: Sprechen die Eltern nur gebrochen deutsch, sollten sie weiterhin in ihrer Muttersprache mit ihrem Kind sprechen.

## 2. Förderliche Bedingungen für die kindliche Sprachentwicklung

### Merkmale eines angepassten Sprachangebotes

**S**prache lernt man nur durch Sprechen. Sich dem Kind auch sprachlich zuwenden, bereits zu einem Zeitpunkt, wo das Kind noch nicht selbst mit seiner eigenen Sprache reagiert, ist eine wichtige Voraussetzung für die kindliche Sprachentwicklung.

#### **Sprachanregung in natürlichen Sprechsituationen**

Personen, Gegenstände und Tätigkeiten im Umfeld des Kindes werden von den Eltern immer wieder benannt, bis das Kind diese Begriffe selbst verwendet und damit entsprechende Personen, Dinge oder Handlungen bezeichnet. Hier bietet es sich an, Wörter zu verwenden, die dem Alter des Kindes entsprechen. Das ruhige und deutliche, jedoch nicht unnatürliche Sprechen weckt die Freude Mitteilungen nachzuahmen, wodurch das Interesse an Sprache wächst. Wenn die Tätigkeiten im Alltag, vom „Äpfel schälen“ bis zum „Zähneputzen“, sprachlich begleitet werden, entstehen automatisch Äußerungsmöglichkeiten. So wird das Kind Unverstandenes erfragen, Vergleiche zu Bekanntem ziehen und somit seinen eigenen Wortschatz erweitern und festigen. Dabei sollte die Freude am Sprechen und Mitteilen immer im Vordergrund stehen.

#### **Sprechervorbild**

Das Kind lernt durch Nachahmung. Als ein gutes sprachliches Vorbild muss man nicht zwangsläufig hochdeutsch sprechen. Wichtig ist, dass das Kind dem Inhalt folgen kann. Eine undeutliche Aussprache, ein zu hohes Sprechtempo, „Schachtelsätze“

und Fremdwörter sollte man daher vermeiden. Daneben ist es wichtig, einfache Kommunikationsregeln anzuwenden und einzufordern. Dazu gehören das Zuhören und das Aussprechen lassen. Aber auch der Blickkontakt ist wichtig. Dadurch kann ein Kind besser zuhören und Sprache lernen.

#### **Kinder müssen ihre Welt „begreifen“ können**

Die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen, schult nicht nur die Fähigkeiten und Fertigkeiten in den einzelnen Entwicklungsbereichen wie Wahrnehmung und Motorik. Es unterstützt im besonderen Maße die Sprachentwicklung. So unterstützen das Hören, das Sehen und das Fühlen beispielsweise den Erwerb neuer Wörter. Diese werden durch diese „Zusatzinformationen“ viel einfacher gelernt und verstanden. Wie könnte man besser das Wort „saftig“ beschreiben, als einem Kind einen sehr reifen Pfirsich zu essen zu geben?

#### **Thema „Medien“ einbeziehen**

Beim Erwerb der Sprache unterstützen uns die Dinge, die sich im Umfeld des Kindes befinden: Spielsachen, Nahrungsmittel, Kleidungsstücke oder so manche Schublade im Wohnzimmer- oder Küchenschrank..

Neben diesen für das Kind mit allen Sinnen wahrnehmbaren Dingen findet sich auch eine immer größer werdende Anzahl an vor allem neuen Medien, die aus dem Alltag der Kinder nicht mehr wegzudenken sind. Von CDs und Sachbüchern bis hin zu Computerspielen und DVDs gibt es ebenfalls Angebote, die die Sprachentwicklung unterstützen.

Diese können aber die Unterhaltung, die gemeinsame Buchbetrachtung und das Gespräch mit dem Kind nicht ersetzen. Dabei sollen der Computer, der Fernseher oder der CD-Player nicht vollständig aus dem Alltag des Kindes gestrichen werden. Vielmehr geht es darum, den Umgang mit den elektronischen Medien zu erlernen (Zeitbeschränkungen, altersgemäße Sendungen, Gespräch über das Gesehene) und Filme oder CDs gemeinsam zu genießen, um sie hinterher besprechen zu können.



### **Musikalische /rhythmische Anregung**

Alle Kinder lauschen freudig Liedern und Reimen. Das Erkennen von Sprechmelodie und Sprechrhythmus ist Grundlage für den Erwerb der Grammatik einer Sprache. Das gemeinsame Singen und Verse sprechen oder das rhythmische Bewegen fördern die Sprechfreude und das Sprachgedächtnis. „Hoppe, hoppe Reiter...“ oder „Das ist der Daumen, der schüttelt die Pflaumen...“ haben oft bei Kindern die Freude am Zuhören und Sprechen geweckt. In vielen Familien ist das gemeinsame Abendlied genauso zur Tradition geworden wie die von Papa oder Mama vorgelesene Abendgeschichte. Aber auch hier gilt: Nachdem die Kinder zunächst den Angeboten lauschen, ist es dann wichtig, gemeinsam zu singen oder Verse selbst zu sprechen und dies möglichst in der Bewegung.

### **Gemeinsame Handlung mit anderen Kindern / Kitabesuch**

Kinder orientieren sich an anderen Kindern. Zu Hause verstehen die Eltern und Bezugspersonen meist jede Gestik und jeden Augenaufschlag ihres Kindes. Kommt das Kind in die Kindertagesstätte, benötigt es im Spiel mit anderen Kindern sprachliche Äußerungen. Mit Hilfe der Sprache gelingt die Integration in die Gruppe und das Durchsetzen in der Gemeinschaft. Bei vielen Kindern ist mit dem Besuch der Kindertagesstätte ein sprachlicher Entwicklungsschub zu beobachten, der durch die andere Sprechmotivation und dem Abschauen bei anderen Kindern ausgelöst wird.

Das gemeinsame Spiel der Kinder ist eine natürliche Situation, so dass in der Handlung das Sprechen erlernt werden kann.

### **Bilderbuchbetrachtung**

Kinder sammeln schon im zeitigen Vorschulalter erste Erfahrungen mit der Schriftsprache. Bilderbücher betrachten und Vorlesen verdeutlichen dem Kind, dass aus Dingen, die auf dem Papier stehen, Lautsprache wird. Aber auch der für die Kommunikation so wichtige Dialog wird im gemeinsamen Betrachten von Bilderbüchern angebahnt und gefördert. Kinder können hier in einer ruhigen Situation zuhören, fragen, antworten und beschreiben. Sie äußern Gefühle, fühlen sich selbst angenommen und lernen in einer natürlichen Situation zu kommunizieren.

### **Literalität**

Kinder entwickeln bereits vor der Schule vielfältige Interessen und Kenntnisse im Bezug auf Schrift. Symbole, aber auch Buchstaben oder Wörter sind von Anfang an im Alltag der Kinder präsent. Sie lernen ihren Namen zu schreiben und verfassen Kritzelpfeife an Freunde und Familienmitglieder. Der Zugang zu Schreibmaterialien und zu Lektüre, auch der gemeinsame Besuch der Kinderbibliothek, befördert die Hinführung zur Schriftlichkeit. Dieses Vertrautwerden mit Schriftzeichen und Sprache ist zu fördern.

Ein wichtiges Element dabei ist das gemeinsame Vorlesen. Ausgangspunkt hierfür ist meist die gemeinsame Bilderbuchbetrachtung und die sich daran anschließenden Vorlese-Dialoge, welche neugierig auf das „Was steht denn da?“ machen.

### **Zusammenfassung:**

- \* Den Alltag sprachlich begleiten.
- \* Zeit für Gespräche schaffen.
- \* Das Kind benötigt gute sprachliche Vorbilder.
- \* Die neuen Medien gehören zu unserem Alltag. Eltern sollten diese gemeinsam mit den Kindern benutzen und sie zum Anlass für Gespräche verwenden.
- \* Musik, Singen, Reime und Abzählverse fördern die Grundlagen der Sprache und die Sprechfreude.
- \* Das gemeinsame Spiel mit anderen Kindern schafft eine natürliche Situation zum Erlernen der Sprache.
- \* Das gemeinsame Anschauen und Erzählen zu Bilderbüchern fördert die Kommunikationsfähigkeit und den Dialog und schafft erste Kontakte zur Schriftsprache.
- \* Trotz intensiver Zuwendung können Kinder sich in ihrer Sprachentwicklung langsamer oder anders entwickeln. Dies kann vielfältige Ursachen haben. Sind sie unsicher, holen Sie sich fachkundigen Rat ein. (siehe Kapitel 3)

**Hinweise für Erzieher:**

- \* Die Bedeutung des „Dialogs“ wird ausführlich im Sächsischen Bildungsplan für Kindereinrichtungen erläutert.
- \* Untersuchungen haben ergeben, dass viel sprechende Kinder am Tag etwa 10 mal häufiger Kontakt mit der Erzieherin haben als wenig sprechende Kinder, die somit entsprechend weniger sprachliche Anregung einfordern.
- \* Sprechen lernen ist kein Selbstzweck sondern Bestandteil vieler Tätigkeiten im Alltag und kann genau an diesen Stellen abgefordert werden.
- \* Genaue Informationen zur Sprachentwicklung und zu Sprachentwicklungsstörungen finden Sie auch in „Sprechen wir gleich richtig...!?“

📖 *Singer, W./ Funke, C.(2006): Sprachspiele für Kinder. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag*

📖 *Keilmann, A./ Brauer, T. (2005): So lernt mein Kind sprechen. Idstein: Schulz- Kirchner Verlag GmbH*

📖 *SMS - Sächsisches Staatsministerium für Soziales (Hrsg.) (2004): Sprechen wir gleich richtig...!? Dresden: SMS. <https://publikationen.sachsen.de>*

📖 *Landesmodellprojekt „Sprache fördern“: Elternbriefe zur Sprachentwicklung für 2-6-jährige Kinder <http://www.sprache-foerdern-sachsen.de/index.php?id=1615>*



### 3. Was tun, wenn das nicht reicht? Wege zur Sprachtherapie

#### 3.1 Mögliche Ursachen für nicht altersgerechte Sprache

**M**anche Kinder bleiben in ihrer Sprachentwicklung deutlich hinter dem Entwicklungsstand ihrer Altersgefährten zurück.  
Wie kommt das? Die Ursachen hierfür können verschiedener Art sein.

##### **Organische Ursachen**

Es gibt organische Erkrankungen, die sich nachteilig auf eine altersgerechte Sprachentwicklung auswirken können: unter anderem Hörstörungen, Erkrankungen der Sprechwerkzeuge wie Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten oder Zahnfehlstellungen, sowie neurologische Störungen.

##### **Erblich bedingte Ursachen**

Es gibt Familien, in denen gehäuft sprachliche Auffälligkeiten auftreten. In solchen Fällen spricht man von einer genetischen Disposition (Veranlagung).

##### **Umweltbedingte Ursachen**

Kinder benötigen vielfältige sprachliche Anregungen, Vorbilder und kommunikative Situationen, in denen sie sich ausprobieren können. Fehlen diese in ihrer Lebensumwelt, wirkt sich dies ungünstig auf die sprachliche Entwicklung aus. Mehrsprachigkeit ist dabei in der Regel kein Risiko.

##### **Psychische Ursachen**

Hat ein Klein- oder Vorschulkind schwierige emotionale Erlebnisse zu bewältigen, kann auch dies Einfluss auf die sprachliche Entwicklung haben.

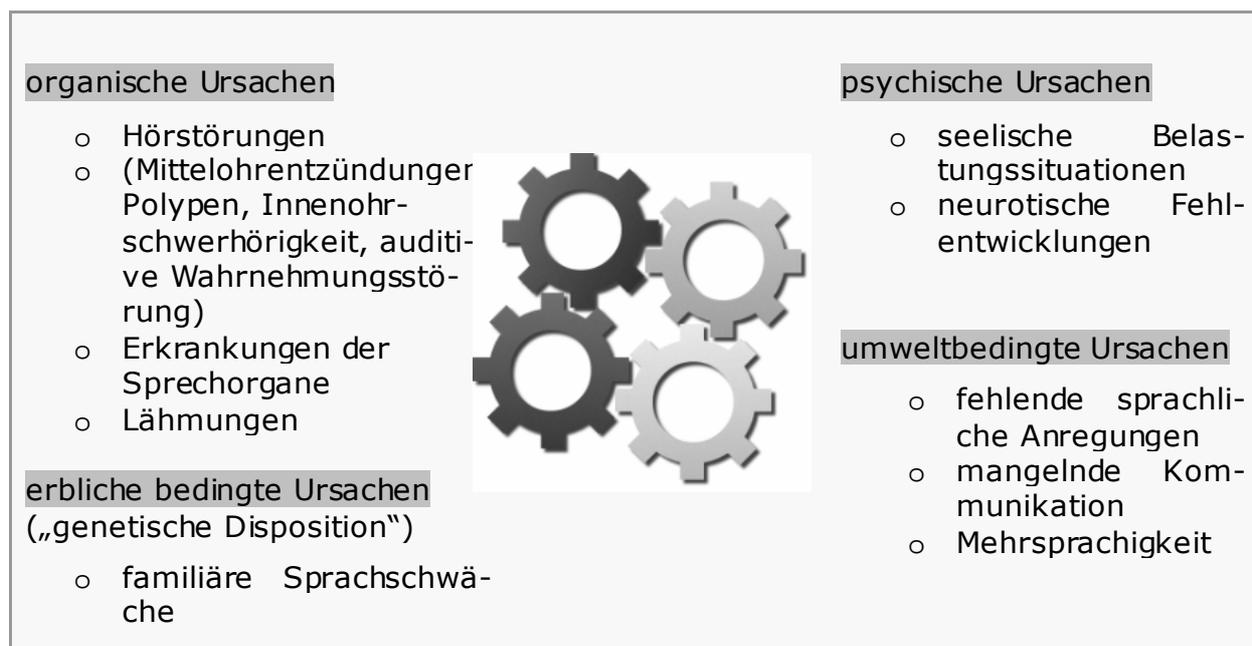


Abb. 2: Ursachen in Anlehnung an Wendlandt 2006; Grafik: © SOFTEFFEKT.de

Es ist nicht immer möglich, eindeutige Ursachen für eine verzögerte oder auffällige Sprachentwicklung zuzuweisen. Viele Ursachenfaktoren greifen ineinander und verstärken sich gegenseitig (siehe Abb. 2).

Im Rahmen ärztlicher Untersuchungen werden solche, teilweise zurückliegenden, Auffälligkeiten oder Störungen in der Regel erfragt, diagnostiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um das Kind in seiner gesamten Entwicklung einschließlich der Sprachentwicklung zu unterstützen.

**Anzeichen für Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung nach Braun (2006, 164):**

- \* Abbruch bzw. Ausbleiben der Lallphase um den 7. Lebensmonat (abzuklärende Ursache kann hier eine Hörstörung sein)
- \* verspätetes Auftreten der ersten Wörter im Alter von 18 Monaten
- \* Nichterreichen bzw. verspätetes Erreichen der entwicklungskritischen 50- Wort- Grenze erst im Alter von 2 Jahren
- \* geringer Wortschatzzuwachs (unter 100 Wörter) und Festhalten an Einwortäußerungen im Alter von 3 Jahren
- \* nichtaltersübliche Abweichungen im Wortschatz, in der Grammatik sowie im Lautgebrauch im Alter von 4 Jahren

### 3.2 Handlungsmöglichkeiten für Eltern und Erzieher

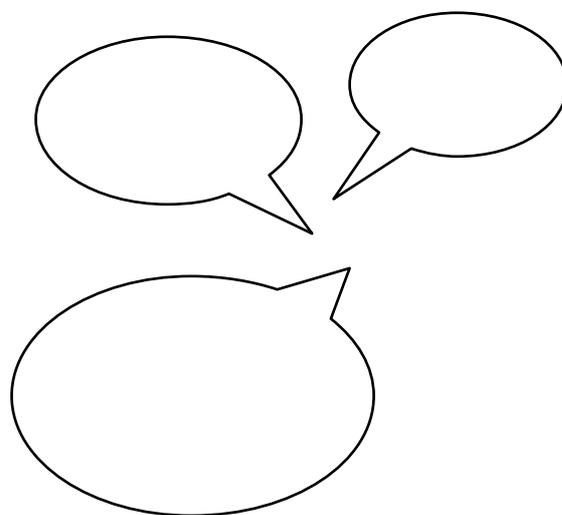
#### **Eltern**

beobachten die Entwicklung ihres Kindes zumeist sehr aufmerksam und vergleichen diese mit der Entwicklung der Altersgefährten. Was können sie tun, wenn sie sich Sorgen hinsichtlich der Sprachentwicklung ihres Kindes machen oder unsicher sind?

- \* Gespräch mit den Erziehern der Kindertagesstätte/ der Tagesmutter suchen
- \* Vorstellen beim Kinderarzt, ggf. Vorstellung beim HNO-Facharzt:  
möglichst konkrete Beobachtungen und Beispiele von kindlichen Äußerungen von zu Hause oder aus der Kindertagesstätte übermitteln (z.B. Kind

spricht wenig, wird von anderen schlecht verstanden)

- \* im Vorschuljahr auch Beratung in einer förderpädagogischen Beratungsstelle möglich (siehe Anhang)





### 3.3 Möglichkeiten der Beratung und Gesundheitsvorsorge

In gesetzlich festgeschriebenen Untersuchungen wird der Stand der Sprachentwicklung festgestellt (s. Abb. 4, S. 16).

Dies geschieht zunächst in den Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt. Schon das Hörscreening beim Neugeborenen soll zu einer gesunden Sprachentwicklung beitragen.

Zusätzlich eingeführt wurde in den letzten Jahren die Untersuchung 7a, um unter anderem frühzeitig Entwicklungsauffälligkeiten in der Sprache diagnostizieren zu können. In der folgenden Übersicht ist aufgeführt, welche Entwicklungsschritte in den Vorsorgeuntersuchungen durch den Kinderarzt beurteilt werden bzw. welche Tests oder Screenings zum Einsatz kommen.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 werden in Sachsen im 4. Lebensjahr alle Kinder durch den Jugendärztlichen Dienst auf ihren Entwicklungsstand hin untersucht. Gegenstand der Untersuchungen ist neben der motorischen Entwicklung, dem Hören und Sehen auch die Sprachentwicklung.

Grundlage dieser Untersuchung sind das Sächsische Schulgesetz vom 19.02.2004, § 26 a, die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Schulgesundheitspflege vom 10. Januar 2005, §5, das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst sowie § 7 des Sächsischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen.

 <http://www.ich-geh-zur-u.de>



**Folgende Bereiche der Sprachentwicklung sind Teil der Früherkennungsuntersuchungen beim Kinderarzt:**

**U2 (3.-4. Tag):**

- Hörscreening, bei Auffälligkeiten genauere Untersuchungen

**U4 (3.-4. Monat):**

- Überprüfung der Differenzierung von Tonhöhen,
- Reagieren auf Geräusche

**U5 (6.-7.- Monat):**

- reaktives Lächeln, Lallen, Silbenverdopplung

**U6 (10.-12. Monat):**

Überprüfung des Sprachverständnisses:

- Kind befolgt einfache Aufforderungen,
- reagiert auf Verbote,
- sucht auf Befragen bekannte Personen,
- evtl. ELFRA 1 (Elternfragebogen 1)

**U7 (21.-24. Monat):**

Einschätzung des Hör- und Sprachvermögens:

- mind. 10 Wörter sprechen, 250 Wörter verstehen
- Zweiwortsätze,
- einfache Zeichnungen von Tieren und Menschen benennen können,
- sicher 2 von 3 verbalen Aufforderungen befolgen können,
- verwendet die Mehrzahl,
- sagt seinen Vornamen,
- evtl. ELFRA 2 (Elternfragebogen 2)

**U7a (34.-36. Monat):**

Einschätzung der Sprachentwicklung mit

- SSV (Sprachscreening für das Vorschulalter) für 4 jährige Kinder,
- SETK 3-5 (Sprachentwicklungstest für 3- bis 5jährige Kinder)

**U8 (46.-48. Monat):**

Einschätzung der Sprachentwicklung und des Hörvermögens

- Sprechen in Sätzen
- Ich-Form
- Artikulation (spricht es noch unverständlich)
- Stottern

**U9 (58.-60. Monat):**

- Einschätzung der Sprachentwicklung mit SSV für 5 jährige Kinder (Screening), SETK 3-5
- Erzählen einer Bildgeschichte

Abb. 4 : Früherkennung und Vorsorge (U- Untersuchungen) beim Kinderarzt

### 3.4 Möglichkeiten der Förderung oder der Therapie

Wurde bei einem Kind in einer der oben genannten Untersuchung festgestellt, dass die Sprachentwicklung nicht altersgerecht verläuft oder eine Sprachentwicklungsstörung vorliegt, ist der Ansprechpartner der betreuende Kinderarzt. Durch eine erste Diagnostik wird er feststellen, ob für das Kind Sprachförderung oder Sprachtherapie notwendig ist.

**Fördermaßnahmen** werden zunehmend angeboten durch:

- \* Kindertagesstätten
- \* Frühförderung
- \* entsprechende Eltemprogramme

Hat die Diagnostik durch den Kinderarzt eine Sprachentwicklungsverzögerung oder eine Sprachentwicklungsstörung ergeben, ist meist eine **Sprachtherapie** notwendig. Diese erfolgt in sprachtherapeutischen oder logopädischen Praxen und wird vom Kinderarzt verordnet.

Eine sprachtherapeutische / logopädische Betreuung kann ebenfalls als Komplexleistung im Rahmen der Frühförderung erfolgen. Sollten die ambulante Betreuung für das Kind nicht ausreichend sein, gibt es auch die Möglichkeit, dass das Kind eine Kindereinrichtung mit spezieller sprachlicher Förderung besucht. Diese werden regional unterschiedlich angeboten.



## 4. Vorbereitung auf die Schule

### 4.1 Förderpädagogische Beratungsstellen (FBS) im Schulvorbereitenden Jahr

---

**S**ind im letzten Vorschuljahr noch sprachliche Auffälligkeiten vorhanden, sollte spätestens jetzt fachlicher Rat gesucht werden. Oft weist zu diesem Zeitpunkt der Arzt des öffentlichen Gesundheitsdienstes bei der Schulaufnahmeuntersuchung die Eltern auf eine noch nicht altersgerechte Sprachentwicklung hin. Mit 5 Jahren sollten grundlegende sprachliche Fähigkeiten erworben sein. Das Kind ist in diesem Alter

reif für die bald anstehenden sprachlichen Anforderungen der Schule und beginnt bereits, sich für Schrift und Ziffern zu interessieren.

Noch bestehende sprachliche Entwicklungsrückstände gefährden einen erfolgreichen Schulstart, da u. a. enge Zusammenhänge zwischen der Sprachentwicklung und dem Erwerb der Schriftsprache (d.h. das Lernen von Lesen und Schreiben) bestehen.

Daraus möglicherweise resultierende Aufmerksamkeitsprobleme, motorische Unruhe oder soziale Unsicherheit können, vor allem bei Einschränkungen des Sprachverständnisses, begleitend auftreten und zu weiteren schulischen Problemen führen (vgl. Noterdaeme 2010, 204).

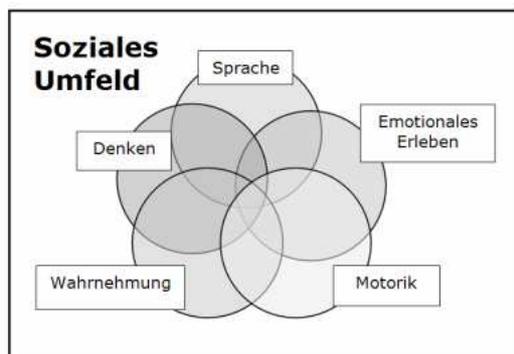
In Sachsen existieren wohnortnahe „Förderpädagogische Beratungsstellen für Sprach- und Stimmgestörte“ („FBS“, Adressen s. Anhang), die an Förderschulen angeschlossen sind. Dort arbeiten Sprachheilpädagogen, die eine diagnostische Überprüfung aller sprachrelevanten Entwicklungsbereiche durchführen können. Auf dieser Basis findet eine Elternberatung statt, die neben Hinweisen auf professionelle Unterstützungsangebote

auch Übungsanleitungen zur selbständigen sprachlichen Förderung in der Familie beinhaltet.

Das Ziel ist, optimale Bedingungen für den

Schulstart der betroffenen Kinder zu schaffen.

Die FBS kooperieren mit vorschulischen Einrichtungen und Schulen. Hier können Eltern ebenso über den schulischen Bildungsweg mit einer Förderung im Schwerpunkt Sprache, über die Arbeitsweise von Sprachheilschulen sowie über Möglichkeiten der integrativen Beschulung kompetent beraten werden. Dazu kann das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfes eingeleitet werden.



## 4.2 Das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs

Ein Ziel des schulvorbereitenden Jahres ist es, für alle Kinder einen reibungslosen Übergang vom Besuch einer vorschulischen Einrichtung in die Grundschule zu ermöglichen. Dazu arbeiten die Grundschulen eng mit Eltern, Kindertagesstätten ihres Schulbezirks sowie mit dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst zusammen. Für Kinder, deren sprachlicher Entwicklungsstand erkennen lässt, dass ein erfolgreicher Schulstart erschwert oder gefährdet erscheint, gilt das Motto „Frühzeitiges Erkennen ermöglicht frühzeitiges Handeln“. So kann bereits in der Kindertagesstätte auf die Besonderheiten des Kindes reagiert und eine zusätzliche Sprachförderung vorgenommen werden.

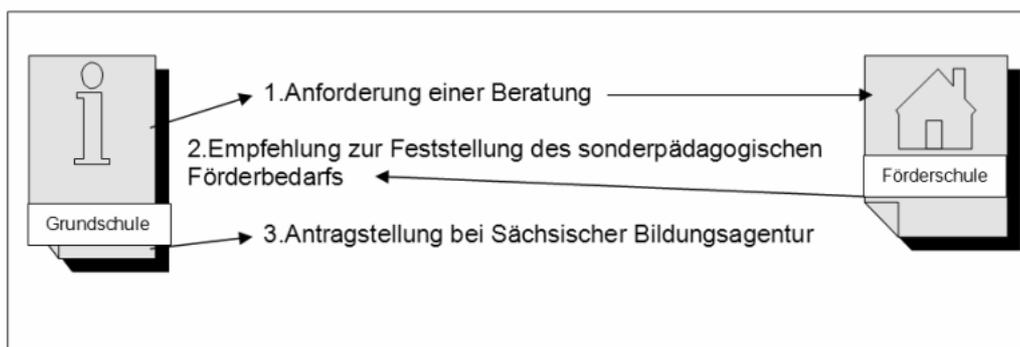
In Zusammenarbeit mit den Eltern wird bei deren Einverständnis die zukünftige Grundschule des Kindes über den vermuteten sonderpädagogischen Förderbedarf informiert, damit sie ihre Lernumgebung entsprechend vorbereiten kann. Dazu ist es wichtig, möglichst genau über Art und Umfang der notwendigen individuellen sonderpädagogischen Förderung Bescheid zu wissen. Die Kindertagesstätten, die Eltern oder die zu-

künftigen Grundschulen fordern dazu eine förderpädagogische Beratung durch Sprachheilpädagogen einer Sprachheilschule bzw. einer FBS für das Kind an. In dieser Beratung wird der Entwicklungsstand des Kindes eingeschätzt und eine daraus folgende Empfehlung für den weiteren Verfahrensweg mit allen Beteiligten besprochen.

Wird hierbei ein möglicher sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich „Sprache“ erkannt, erstellt der Schulleiter der zuständigen Grundschule einen „Antrag auf Einleitung des Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs“ bei der Regionalstelle der Sächsischen Bildungsagentur.

Mit ihrer Unterschrift bestätigen Eltern ihre Kenntnisnahme. Des Weiteren werden sie um eine Entbindung der Schweigepflicht gegenüber Erziehern, Ärzten sowie eventuell bereits behandelnden Psychologen und Therapeuten gebeten. Beobachtungen, Berichte und Gutachten dieser Spezialisten können die Diagnostik bereichern und ein umfassenderes Bild vom Kind vermitteln.

Die zuständige Regionalstelle be-



auftragt eine Sprachheilschule/Förderschule mit der Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs des Kindes. Diese umfasst ein Anamnesegespräch mit den Eltern, Sprach- und Schulreifetests sowie informelle Prüfverfahren, z. B. Beobachtungen bei Spiel und Arbeit in der Gruppe, zu denen die Kinder in die entsprechende Schule eingeladen werden.

Im Anschluss erstellt der Diagnostiklehrer ein Gutachten, in dem er Art und Umfang des festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarfs beschreibt, notwendige Fördermaßnahmen daraus ableitet sowie Empfehlungen zum zukünftigen Lernort des Kindes gibt.

Im Rahmen eines anschließenden Förderausschusses, bestehend aus Diagnostikleiter, einem Elternteil und einem Lehrer der zukünftigen Grundschule des Kindes, wird der Inhalt des förderpädagogischen Gutachtens ausführlich erläutert. Gemeinsam treffen Eltern und Pädagogen eine Absprache über die zukünftige Förderung und den optimalen Förderort für das Kind, welche der Regionalstelle der Sächsischen Bildungsagentur zur Entscheidung vorgelegt wird.

Die zuständige Regionalstelle erteilt dann einen rechtswirksamen Schulfeststellungs- bzw. Integrationsbescheid.

Eine erfolgreiche Schullaufbahn hängt in entscheidendem Maße davon ab, wie gut

ein Kind Lesen und Schreiben lernt. Deshalb hat der Anfangsunterricht gerade für sprachbehinderte Kinder eine besondere Bedeutung. Bei der Wahl des Lernortes sollte deshalb unbedingt darauf geachtet werden, dass der Erstlese- und Schreiblehrgang dem sonderpädagogischen Förderbedarf des Kindes angepasst und unterrichtsimmanent sprachheilpädagogische Unterstützung angeboten wird.

Da dies aus unterschiedlichen Gründen nicht an jeder Grundschule erfolgen kann, ist der zeitweilige Besuch einer Sprachheilschule (Adressen siehe Anhang), die nach den Lehrplänen der Allgemeinen Schulen arbeitet, eine aus unserer Sicht empfehlenswerte Maßnahme für die spätere erfolgreiche Teilhabe an weiterführenden Bildungsgängen in Mittelschulen und Gymnasien.

 <http://revosax.sachsen.de>

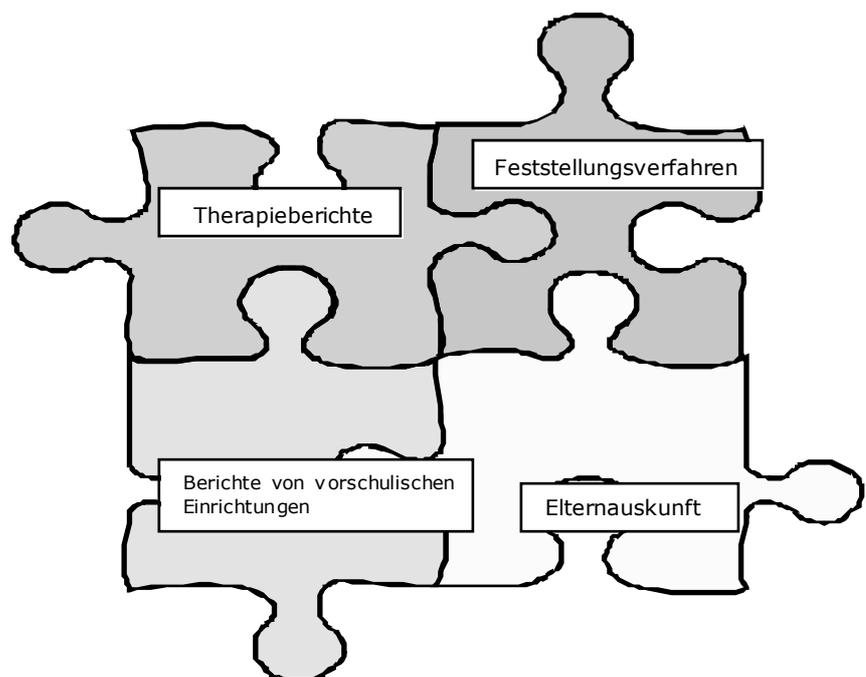


Abb. 5: Erstellung eines förderpädagogischen Gutachtens

# Anhang

## Literaturverzeichnis

---

Braun, O. (2006): Sprachstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart: W. Kohlhammer.

Bunse, S. & Ch. Hoffschildt (2008): Sprachentwicklung und Sprachförderung im Elementarbereich. München: Olzog.

Günther, B. & H. Günther (2004): Erstsprache und Zweitsprache. Weinheim und Basel: Beltz.

Noterdaeme, M. (2010): Psychische Auffälligkeiten bei sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Frontzek, G. (Hrsg.): Zur Sprache bringen- Disziplinen im Dialog. Hamm: Gebr. Wilke GmbH, 203-208.

SMS - Sächsisches Staatsministerium für Soziales (Hrsg.) (2004): Sprechen wir gleich richtig...!? Dresden: SMS.

Tracy, R. (2007): Wie Kinder Sprachen lernen Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke.

Wendlandt, W.: (2006): Sprachstörungen im Kindesalter- Materialien zur Früherkennung und Beratung. Stuttgart: Thieme.

## Ansprechpartner und Adressen

---

### **Förderzentren Sprache und Sprachheilschulen in Sachsen:**

#### Annaberg- Förderschulzentrum, Schulteil Förderschwerpunkt Sprache

Adam-Ries-Straße 18  
09456 Annaberg-Buchholz OT Annaberg  
Tel.: 03733/22323  
foerderschule-l@t-online.de

#### Chemnitz- Sprachheilschule

Arno-Schreiter-Straße 1  
09123 Chemnitz OT Markersdorf  
Tel.: 0371/381660  
fs-busch-sprachheilschule@schulen-chemnitz.de

#### Dresden- Förderzentrum Sprache, „Schule im Albertpark“

Fischhausstraße 12b  
01099 Dresden OT Radeberger Vorstadt  
Tel.: 0351/2067354  
fz-sprache-dresden@web.de

#### Flöha- Schule zur Lernförderung, Außenstelle Förderschwerpunkt Sprache

Schillerstraße 4  
09557 Flöha  
Tel.: 03726/2476  
sek@lernfoerderschule-floeha.eu

#### Görlitz- Förderschulzentrum, Schulteil Sprachheilschule

Windmühlenweg 4  
02828 Görlitz OT Königshufen  
Tel.: 03581/316992  
foerderschulzentrum@goerlitz.de

#### Leipzig- Förderzentrum Sprachheilschule "Käthe Kollwitz"

Friedrich-Dittes-Straße 9  
04318 Leipzig OT Zentrum  
Tel.: 0341/6963251  
Sprachheilschule.Leipzig@web.de

#### Zwickau- Sprachheilschule "Anne Frank"

Neuplanitzer Straße 86  
08062 Zwickau OT Neuplanitz  
Tel.: 0375/781187  
info@sprachheilschule-zwickau.de

### **Förderpädagogische Beratungsstellen für Sprach- und Stimmge- störte im Internet:**

 <http://www.dgs-ev.de/sachsen>

## „EUBIOS – gesundes Leben“

Die Reha-Klinik EUBIOS in Thalheim in Sachsen ist durch Prof. Dr. Ingrid Hauschild seit dem Jahr 2001 als Psychosomatische Reha-Fachklinik für Vorschul- und Schulkinder mit der schwerpunktmäßigen Behandlung von Sprach- und Sprechstörungen etabliert worden. Hier stehen professionelles Arbeiten und die Liebe zum Kinde im Mittelpunkt der Arbeit. Die ganzheitliche Sprach- und Sprechtherapie im stationären Bereich wird dabei als interdisziplinäre Therapie, die medizinisch, logopädisch, psychologisch und pädagogisch bestimmt ist, realisiert.

Ein wichtiger Schwerpunkt der klinischen Arbeit, ist die Modifizierung von Krankheitsbildern von Vorschulkindern, die nach der Intensivtherapie bessere und gleichberechtigte Lernchancen im häuslichen Bereich und später in der Schule haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden Vorschulkinder und jüngere schulpflichtige Kinder für sechs Wochen unter Einbeziehung einer elterlichen Begleitperson aufgenommen.



Um eine Rehabilitationsmaßnahme in unserem Haus zu bekommen, muss bei der Rentenversicherung der entsprechende Antrag unter Beifügung eines ärztlichen Befundberichtes des Hausarztes gestellt werden. Genauere Informationen und die Dokumente zum Download finden Sie unter [www.eubios.de](http://www.eubios.de).

Anzeige

## Unsere Vorschulgruppe im Heilpädagogischen Wohnheim für stimm- und sprachgestörte Kinder



Unser Wohnheim für stimm- und sprachgestörte Kinder bietet eine umfassende Betreuung und Förderung für Vorschulkinder mit besonderem Förderbedarf an 250 Tagen von Montag bis Freitag.



Wir bieten eine intensive Förderung und Bildung in unserer Vorschulgruppe, um die Entwicklung des Kindes, im Hinblick auf die Schulfähigkeit zu unterstützen. Die Vorschularbeit beinhaltet eine Förderung je nach Alter und Entwicklungsstand, bei dem alle Entwicklungsphasen, wie zum Beispiel die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche berücksichtigt werden. Durch unsere individuelle Förderplanung für jedes Kind, unter Mitwirkung von Eltern, Erziehern und Therapeuten wird eine ganzheitliche und intensive Förderung für jedes Kind gesichert. Unsere Förderangebote richten sich nach dem Förderschwerpunkt des Kindes, orientieren sich am Sächsischen Bildungsplan und erstrecken sich über den gesamten Tagesablauf.

Die Erzieher verwenden zielgerichtete Spiel- und Lernmaterialien, mit denen die Sprache, das Fühlen, die Motorik, Phantasie und Kreativität der Kinder gefördert wird. In unserer Fröbelwerkstatt können die Kinder ihren Ideenreichtum und handwerkliches Geschick unter Beweis stellen.

Den Bewegungsraum nutzen wir auf vielfältige Weise. Dadurch wird die Motorik, sowie das Körpergefühl geschult. Das große Außengelände und die uns umgebende Dresdener Heide bieten den Kindern zahlreiche Natur- und Bewegungserfahrungen.



### Allgemeine Aufnahmebedingungen:

- Vorschulkinder ab dem vollendeten 4 Lebensjahr
- amtsärztliches Gutachten
- Kostenzusage vom örtlichen Sozialhilfeträger

### Kontakt:

Fischhausstr. 12b  
01099 Dresden

Tel.: 0351/4278652 Mobil: 0170/3332889

Email: [s.winkler@jugendsozialwerk.de](mailto:s.winkler@jugendsozialwerk.de)

Sie finden uns auf dem Gelände des Förderzentrums Sprache Dresden.



Anzeige

„Die Grenzen meiner Sprache  
bedeuten die Grenzen meiner Welt.“  
(Ludwig Wittgenstein)

#### Apropos Sprache fördert:

- die auditive und visuelle Wahrnehmung
- das phonologische Bewusstsein der Kinder
- die ganzheitliche Sprachkompetenz (Wortschatz, Satzbau, Grammatik)
- die Aufmerksamkeit und Konzentration
- das Durchhaltevermögen und die Detailgenauigkeit
- das Kurz- und Langzeitgedächtnis sowie die Beobachtungsgabe
- den richtigen Einsatz der Präpositionen
- den Aufbau von Sätzen und das Zerlegen von Wörtern in Silben



Bestellen Sie jetzt  
unser Handbuch und unseren  
Schulmöbelkatalog auf [www.dusyma.de](http://www.dusyma.de)



Alle Kinder sind Erfinder.  
Infos zum Wettbewerb auf [www.dusyma.de](http://www.dusyma.de)

„Apropos Sprache“  
sprache spielend und ganzheitlich fördern



**Dusyma HH**

Unsere Kindern zuliebe

Dusyma GmbH · Haubersbronner Straße 40  
73614 Schorndorf · Fon 07181/6003-0

**Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik**  
Landesgruppe Sachsen e.V.

**Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten**  
Landesgruppe Sachsen e.V.